



Strukturierte curriculare Fortbildung „Medizinische Begutachtung“

3. Auflage

Berlin, März 2014

Aktualisierte Fassung 11.02.2015 (eLearning-Anteil bei Blended Learning)

Herausgeber:

Bundesärztekammer

**Texte und Materialien der Bundesärztekammer
zur Fortbildung und Weiterbildung**

Strukturierte curriculare Fortbildung „Medizinische Begutachtung“

Die in diesem Werk verwandten Personen- und Berufsbezeichnungen sind, auch wenn sie nur in einer Form auftreten, gleichwertig auf beide Geschlechter bezogen.

Alle Rechte, insbesondere das Recht zur Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Bundesärztekammer

© Bundesärztekammer, Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkungen	4
2. Ziel, Aufbau und Durchführung	5
3. Dauer und Gliederung.....	6
4. Inhalte und Stundenverteilung	7
5. Modul III - Fachspezifische Aspekte.....	12
5.1 Modul III – Fachspezifische Aspekte der Medizinischen Begutachtung am Beispiel des Fachgebietes Neurologie (16h), März 2014.....	12
5.2 Modul III – Fachspezifische Aspekte der Medizinischen Begutachtung am Beispiel des Fachgebietes Orthopädie/Unfallchirurgie (16h), März 2014	13
5.3 Modul III – Fachspezifische Aspekte der Medizinischen Begutachtung am Beispiel des Fachgebietes Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (16h), Oktober 2014	14
5.4 Modul III – Fachspezifische Aspekte der Medizinischen Begutachtung am Beispiel des Fachgebietes Psychiatrie und Psychotherapie (16h), Oktober 2014	15
6. eLearning-Anteil bei Blended Learning.....	16

1. Vorbemerkungen

Das Curriculum „Grundlagen zur Medizinischen Begutachtung“ wurde 2003 eingeführt (1. Auflage). 2008 wurde es zum ersten Mal (2. Auflage) und 2014 zum zweiten Mal (3. Auflage) in einer überarbeiteten Fassung neu herausgegeben.

In der aktuellen 3. Auflage wurde das Curriculum um fachspezifische Module erweitert, darüber hinaus wieder in eine „Strukturierte curriculare Fortbildung“¹ überführt und der Titel in „Medizinische Begutachtung“ geändert.

Das vorliegende Curriculum ist unter Mitwirkung folgender Experten erstellt worden:

- Prof. Dr. med. Peter Gaidzik (Schriftleitung), Hamm
Fakultät für Gesundheit – Leiter des Instituts für Medizinrecht der Universität Witten/Herdecke
- Dr. med. Simone Reck, Münster
Kursleiterin der Gutachtenkurse der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Abteilung Sozialmedizin der deutschen Rentenversicherung Westfalen
- Prof. Dr. med. Tilmann Brusis, Köln
Institut für Begutachtung, Gutachter der deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie e. V.
- Prof. Dr. med. Peter Marx, Berlin
Kursleiter der Gutachtenkurse der Ärztekammer Berlin, Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Neurowissenschaftliche Begutachtung
- Prof. Dr. med. Hans-Friedrich Kienzle, Köln
Leiter des Arbeitskreises „Ärzte und Juristen“ der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften
- Dr. med. Frank Schröter, Kassel
Stellvertreter der Kommission „Gutachten der DGU – Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie in der Dt. Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie“, Institut für Interdisziplinäre Medizinische Begutachtung
- Prof. Dr. med. Thomas Schwenzer, Dortmund
Kursleiter und Referent im Rahmen der Gutachtenkurse für den Berufsverband der Frauenärzte
- Prof. Dr. med. Eberhard F. Meister, Leipzig
Gutachter der deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie e. V.
- Prof. Dr. med. Jürgen Albery, Aachen
Gutachter der deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie e. V.
- Prof. Dr. med. Marcus Schiltewolf, Heidelberg
Leiter der Arbeitsgemeinschaft „Sozialmedizin und Begutachtungsfragen“ der DGOOC – Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und orthopädische Chirurgie e. V.
- Prof. Dr. med. Martin Tegenthoff, Bochum
Kursleiter der Gutachtenkurse der DGNB – Deutsche Gesellschaft für Neurowissenschaftliche Begutachtung
- Prof. Dr. med. Kuno Weise, Tübingen
Leiter der Kommission „Gutachten der DGU – Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie in der Dt. Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie“
- Dr. med. Justina Rozeboom, Bundesärztekammer
- Elisabeth Borg, Ärztekammer Westfalen-Lippe
- Melanie Dreier, Ärztekammer Westfalen-Lippe

¹ Die Strukturierte curriculare Fortbildung der Bundesärztekammer

- ist eine zusätzliche Maßnahme zum Kompetenzerhalt und zur Kompetenzentwicklung,
- ist eine interdisziplinäre Qualifikationsmaßnahme,
- die im Rahmen eines theoretischen Kurses (evtl. ergänzt um Praxisanteile) vermittelt wird.

Im Curriculum werden Lernziele und Inhalte (Themen), die im Kurs vermittelt werden sollen sowie der zeitliche Umfang festgelegt. Das Curriculum enthält Empfehlungen für die methodisch didaktische Vorgehensweise. Diese erworbenen Qualifikationen sind nach § 27 Abs. 4 Zi. 2 (Muster-)Berufsordnung grundsätzlich anzeigefähig.

2. Ziel, Aufbau und Durchführung

Die Strukturierte curriculare Fortbildung „Medizinische Begutachtung“ wendet sich an alle Ärzte, die Interesse haben, neben ihren medizinisch fachlichen Qualifikationen ihre Kenntnisse in der Gutachtenerstellung zu erhalten und zu vertiefen. Neben Grundlagen und fachübergreifendem Wissen werden auch einschlägige fachspezifische Kenntnisse vermittelt.

Das Curriculum umfasst insgesamt 64 Stunden und besteht aus drei Modulen, die je nach Interesse und Fortbildungsbedarf auch einzeln absolviert werden können.

Über die Teilnahme einzelner Module oder über eine Teilnahme aller Module ohne abschließende Lernerfolgskontrolle erhalten Ärzte eine Bescheinigung.

Voraussetzungen für die Erlangung der führbaren Bezeichnung „Strukturierte curriculare Fortbildung Medizinische Begutachtung“ sind:

- abgeschlossene Facharztweiterbildung
- Absolvieren aller Module einschl. Nachweis jeweils eines Final – und eines Kausalitätsgutachtens
- Bestehen der Lernerfolgskontrolle

Der Erwerb der Bezeichnung muss durch die Ärztekammer, in welcher der Teilnehmer Mitglied ist, bescheinigt werden.

Der Kurs zum Erwerb einer strukturierten curricularen Fortbildung muss im Vorfeld von der zuständigen Landesärztekammer geprüft und anerkannt sein. Zuständig ist die Landesärztekammer, in deren Bereich der Fortbildungskurs stattfindet.

3. Dauer und Gliederung

Strukturierte curriculare Fortbildung Medizinische Begutachtung		64h
Modul I	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Grundlagen, Zustandsbegutachtung I: Leistungsfähigkeit im Arbeits- und Erwerbsleben, Rehabilitation, Schwerbehindertenrecht (12h) • Kausalitätsbezogene Begutachtung (12h) • Zustandsbegutachtung II: Pflegeversicherung, Private Krankenversicherung, Berufsunfähigkeits-(zusatz)versicherung, spezielle Begutachtungsfragen (16h) 	40h
Modul II	<ul style="list-style-type: none"> • Fachübergreifende Aspekte der Medizinischen Begutachtung 	8h
Modul III	<ul style="list-style-type: none"> • Fachspezifische Aspekte der Medizinischen Begutachtung 	16h
Lernerfolgskontrolle		
Erstellen eines Final- und eines Kausalitätsgutachten		

h = 45 Min.

Das Erstellen jeweils eines Final- und eines Kausalitätsgutachtens soll zwischen Modul II und Modul III erfolgen.

4. Inhalte und Stundenverteilung

Modul Ia –Allgemeine Grundlagen und Zustandsbegutachtung Teil 1: Leistungsfähigkeit im Arbeits- und Erwerbsleben, Rehabilitation, Schwerbehindertenrecht (12h)

- **Grundlagen der medizinischen Begutachtung**
Rolle des Gutachters, Definition Gutachten, Arbeitsschritte der Begutachtung: Wiedergabe der Aktenlage, eigene Angabe, zielführende Untersuchungsbefunde, objektive und apparative Untersuchungsbefunde, Umgang mit anerkannten Bewertungsskalen und Messverfahren, Beurteilung, Zusammenfassung und Beantwortung der gestellten Fragen, Anforderungsprofil an ein Gutachten: Form, Sprache, Nachvollziehbarkeit und Plausibilität
- **Rechtliche Grundlagen der Begutachtung**
Unterschiedliche Rechtsformen, rechtliche Stellung des Gutachters, Pflicht zur Gutachtenerstattung, Schweigepflicht, Befangenheit, Datenschutz, Duldungspflicht von Untersuchungen, Einsichtsrechte, Zusammenarbeit des Gutachters mit anderen Ärzten, der Verwaltung, den Gerichten, Haftung und Vergütung
- **Begutachtung der Leistungsfähigkeit**
Beurteilung der Leistungsfähigkeit im Arbeits- und Erwerbsleben, Arbeits- und Sozialanamnese, Leistungsdiagnostik, Assessments, ICF, Übersicht über die Begutachtung der Leistungsfähigkeit in der Sozialgesetzgebung
 1. Gesetzliche Krankenversicherung:
Definition des SGB V, Besonderheiten bei der Beurteilung der Leistungsfähigkeit aus Sicht der gesetzlichen Krankenversicherung, Arbeitsunfähigkeit, Wiedereingliederung
 2. Gesetzliche Rentenversicherung
Definition des SGB VI, Besonderheiten bei der Beurteilung der Leistungsfähigkeit aus Sicht der gesetzlichen Rentenversicherung, Erwerbsminderung, Erwerbsunfähigkeit, positives und negatives Leistungsbild, quantitative und qualitative Leistungseinschränkungen, zumutbare Willensanstrengung, Gehstrecke, betriebsunübliche Pausen
 3. Arbeitsagenturen und Arbeitsgemeinschaften
Definition des SGB II und III, Besonderheiten bei der Beurteilung der Leistungsfähigkeit aus Sicht der Arbeitsagenturen und Arbeitsgemeinschaften
- **Rehabilitation**
Begutachtung: Rehabilitationsbedürftigkeit, -fähigkeit, -prognose, Leistungen zur medizinischen Rehabilitation, Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben
- **Schwerbehindertenrecht**
Definitionen des SGB IX, Behinderung, Regelwidrigkeit gegenüber dem Alterstypischen, Merkmale, Nachteilsausgleiche, Gleichstellung, GdB-Beurteilung, Vergleich mit festen GdB-Werten, Heilungsbewährung
- **Praktische Übungen zur medizinischen Begutachtung mit Fallbeispielen aus der Praxis (Gruppenarbeit)**

Modul Ib – Kausalitätsbezogene Begutachtung (12h)

- **Kausalitäts- und Beweisregeln im Straf-, Zivil- und Sozialrecht**
Äquivalenz- und Adäquanzlehre, Theorie der wesentlichen Bedingung, haftungsbegründende und haftungsausfüllende Kausalität, konkurrierende Kausalität, Wahrscheinlichkeit, Vollbeweis, Kausalität im Sinne der Entstehung, Kausalität im Sinne der Verschlimmerung, Vorschaden, Folgeschaden, Nachschaden, Schadensanlage, Verschiebung der Wesensgrundlage, Beweismaß und Beweislast
- **Haftpflichtversicherung**
Rechtsgrundlagen, Haftungsvoraussetzungen und Haftungsumfang, Beweismaß und Beweislastverteilung
- **Gesetzliche Unfallversicherung**
Begutachtung zur Kausalität und Feststellung von Unfallfolgen: Definitionen des SGB VII, Unfallbegriff, wesentliche Bedingung, wesentliche Änderung, mittelbare Schädigungsfolge, Zusammenhangsfragen, MdE-Einschätzung, besondere berufliche Auswirkungen
- **Gesetzliche Unfallversicherung**
Berufskrankheiten: Berufskrankheitenverordnung (BKV), Gesetzliche BK-Anzeigespflicht, Definition der BK, Aufbau und Umfang der BK-Liste, Unterlassung aller gefährdenden Tätigkeiten, Individualprävention gem. § 3 BKV
- **Private Unfallversicherung**
Versicherungsbedingungen, Unfallbegriff, Versicherungsfall, Ein- und Ausschlüsse, Invaliditätsbegriff und -bemessung, Leistungskürzung bei mitwirkenden Krankheiten und Gebrechen
- **Soziales Entschädigungsrecht**
Versorgungsrecht (z.B. Soldatenversorgungsgesetz, Opferentschädigungsgesetz), „Anhaltspunkte für die ärztliche Gutachtertätigkeit“, Kannversorgung, GdS-Einschätzung, mittelbare Schädigungsfolge, Erwerbsunfähigkeit, Schwerstbeschädigtenzulage, Pflegezulagestufen bei Hilflosigkeit, besonderes berufliches Betroffensein
- **Begutachtung im Bereich der Arzthaftpflicht**
Dienstvertrag, Behandlungsvertrag, ärztliche Sorgfaltspflicht, Behandlungsfehlertypen, Beweismaß und Beweislast, Beweiserleichterungen
- **Praktische Übungen zur medizinischen Begutachtung mit Fallbeispielen aus der Praxis (Gruppenarbeit)**

Modul Ic – Zustandsbegutachtung Teil 2: Pflegeversicherung, Private Krankenversicherung, Berufsunfähigkeits(zusatz)versicherung, spezielle Begutachtungsfragen (16h)

- **Pflegeversicherung**
Stufenkonzept, Pflegestufen, Leistungsarten
- **Private Krankenversicherung**
Arbeitsunfähigkeit, hinzugetretene Krankheit, Arbeitsplatzanforderungen, Wiedereingliederung, Leistungen zur Teilhabe, Berufsunfähigkeitsklausel
- **Berufsunfähigkeits-(Zusatz)versicherung**
Grundlagen der privaten Lebensversicherung, Versicherungsbedingungen, versicherter Beruf und Vergleichsberuf, Grad der Berufsunfähigkeit, Beurteilung von Teilleistungsbereichen
Praktische Arbeitshilfen: Literatur, Leitlinien, Internetadressen
- **Spezielle Begutachtungsfragen aus der Praxis, z. B.**
Besonderheiten in der psychiatrischen Begutachtung, der forensischen Begutachtung, der Begutachtung von Migranten, der Begutachtung von Schmerzsyndromen
- **Die medizinische Begutachtung aus richterlicher Sicht**
- **Praktische Übungen zur medizinischen Begutachtung mit Fallbeispielen (Fallstricke in der medizinischen Begutachtung) aus der Praxis (Gruppenarbeit)**

Modul II – Fachübergreifende Aspekte der Medizinischen Begutachtung (8h)

- **Aussagekraft medizinischer Befunderhebung**
- **Beschwerdenvalidierung**
- **Allgemeine psychosomatische Aspekte**
- **Allgemeine Aspekte der Schmerzbegutachtung**
Objektivierbarkeit, Schmerzleitlinie
- **Kultursensible Aspekte der Begutachtung**
Unterschiedliches Krankheitsverständnis, Religiöse Aspekte, Migrationshintergrund, Bedeutung der Sprachbarrieren und des Dolmetschers bzw. des Dolmetschereinsatzes
- **Allgemeine Aspekte der Leistungsbeurteilung**
- **Vermittlung der Inhalte mit Hilfe von Fallstudien**

Modul III – Fachspezifische Aspekte der Medizinischen Begutachtung (16h) Matrix für Fachgebiete

- **Sozialmedizinische Bedeutung**
- **Finale (Zustands-)Begutachtung**
- **Kausalitätsbegutachtung**
- **Spezielle Erkrankungen/Funktionsstörungen**
- **Berufskrankheiten, Arbeitsunfälle (jeweils fakultativ)**
- **Arzthaftung**
- **Arztstrafrecht (fakultativ)**

Abschluss

- **Lernerfolgskontrolle**
- **Nachweis jeweils eines Final- und eines Kausalitätsgutachten. Das Erstellen der beiden Gutachten soll zwischen den Modulen II und III erfolgen.**

5. Modul III - Fachspezifische Aspekte

5.1 Modul III – Fachspezifische Aspekte der Medizinischen Begutachtung am Beispiel des Fachgebietes Neurologie (16h), März 2014

- **Sozialmedizinische Bedeutung**
Leistungseinschränkung infolge neurologischer Erkrankungen (Rentenversicherung, private Berufsunfähigkeitsversicherung etc.)
Grad der Behinderung nach Schwerbehindertenrecht (GdB)
- **Spezielle psychische und psychosomatische Erkrankungen**
Demenz, Psychosen, Affektive Störungen, Verhaltens- und Persönlichkeitsstörungen, Psychoreaktive Unfallfolgen, Dissoziative Störungen, Therapieoptionen einschließlich rehabilitativer Maßnahmen, Prognose, besondere rechtliche Aspekte, Fallstudien
- **Spezielle Erkrankungen/Funktionsstörungen**
Zerebrovaskuläre Erkrankungen, entzündliche Hirnerkrankungen, Hirntumore, Schädel-Hirn-Traumata, neuropsychologische (kognitive) Störungen (Demenz, hirngorganische Psychosyndrome), Verletzungen und Erkrankungen des Rückenmarks (einschl. HWS-Beschleunigungstrauma), Erkrankungen des peripheren Nervensystems: Polyneuropathien, radikuläre Störungen, Läsionen von Plexus, Nerven (einschl. Kompartmentsyndromen), (funktionelle) Einarmigkeit, komplexes regionales Schmerzsyndrom (CRPS), Therapieoptionen einschl. rehabilitativer Maßnahmen, Prognose, besondere rechtliche Aspekte, Fallstudien
- **Berufskrankheiten**
- **Begutachtung bei stoffgebundenen Abhängigkeitserkrankungen**
Substanzübergreifende und substanzabhängige Kriterien, Rehabilitationsbedürftigkeit, arbeitsbezogene Maßnahmen in der Rehabilitation, Adaption
- **Arzthaftung**
Patientensicherheit, Schlichtungsstellen und Gutachterkommissionen, zivil- und strafrechtliche Haftung

Abschluss

- **Lernerfolgskontrolle**
- **Nachweis jeweils eines Final- und eines Kausalitätsgutachtens. Das Erstellen der beiden Gutachten soll zwischen den Modulen II und III erfolgen.**

5.2 Modul III – Fachspezifische Aspekte der Medizinischen Begutachtung am Beispiel des Fachgebietes Orthopädie/Unfallchirurgie (16h), März 2014

- **Sozialmedizinische Bedeutung**
Leistungseinschränkungen infolge Erkrankungen/Verletzungsfolgen am Haltungs- und Bewegungsapparat incl. prognostischer Aspekte (Rentenversicherung, private Berufsunfähigkeitsversicherung), Grad der Behinderung nach Schwerbehindertenrecht (GdB), Nachteilsausgleich: Wirbelsäule, Arm-Hand, Bein-Fuß
- **Spezielle Erkrankungen/Funktionsstörungen**
Unfallfolgen versus schicksalshafte Erkrankungen, Wirbelsäule, insb. Bandscheibenproblematik, Cervikalsyndrom bei Verschleiß versus Unfallfolgen (besondere HWS-Distorsion), Apophysenerkrankungen versus Apophysenausriss, Sehnerkrankungen versus traumatischer Ruptur, Schultererkrankungen versus Verletzungen, Rotatorenmanschette und slap-lesion, Schulterluxation, Pulley-Läsion u. a.
- **Hüftgelenkerkrankungen versus Unfallschäden**
Hüftkopf-Epiphysenlösung, Hüftkopf-Nekrose, Impingementsyndrom des Hüftgelenks, Kniegelenkerkrankungen versus Verletzungsfolgen, Bandinstabilitäten und Meniskusschäden, Kniescheibenluxation und instabile Kniescheibenführung, Knorpelschäden/Arthrose, Osteochondrosis dissecans, Diabetesfuß versus Fußverletzungen
- **Berufserkrankungen**
BK 2101 – BK 2112
- **Arzthaftung**
Patientensicherheit, Schlichtungsstellen und Gutachterkommissionen, zivil- und strafrechtliche Haftung

Abschluss

- **Lernerfolgskontrolle**
- **Nachweis jeweils eines Final- und eines Kausalitätsgutachtens. Das Erstellen der beiden Gutachten soll zwischen den Modulen II und III erfolgen**

5.3 Modul III – Fachspezifische Aspekte der Medizinischen Begutachtung am Beispiel des Fachgebietes Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (16h), Oktober 2014

- **Sozialmedizinische Bedeutung**
Leistungseinschränkungen infolge HNO-ärztlicher Erkrankungen und Unfällen , u. a. in der gesetzlichen Renten- und Unfallversicherung, Schadensbewertung in der privaten Unfallversicherung, im Schwerbehindertenrecht und sozialen Entschädigungsrecht
- **Verletzungsbedingte Erkrankungen/Funktionsstörungen**
Stumpfes Schädeltrauma mit Auswirkungen auf das Ohr, Fazialislähmung, Barotrauma, akutes Schalltrauma, HWS-Beschleunigungsverletzung, Verletzungen des Kopf-Halsbereiches.
- **Spezielle Erkrankungen/Funktionsstörungen**
Periphere Vestibulopathien (u. a. benigner paroxysmaler Lagerungsschwindel, Morbus Meniere, Neuritis vestibularis), periphere Funktionsstörungen mit Störung der labyrinthären Gleichgewichtsrezeptoren und innenohrbedingte Schädigungen, ototoxische und entzündungsbedingte Innenohrstörungen, Erkrankungen der Hörbahn und zentrale Hörstörungen, Krankheiten von Gesicht, Nase und Nebenhöhlen, Mund, Rachen, Kehlkopf und Hals, Riech- und Schmeckstörungen, Störungen des Schluckens, Stimm-, Sprech- und Sprachstörungen, Trachealstenosen, Hirnnervenläsionen im Fachgebiet, Geschwulstkrankheiten im Kopf/Halsbereich.
- **Berufskrankheiten**
HNO-relevante Berufskrankheiten und Arbeitsunfälle, Schwerpunkte: Lärmschwerhörigkeit, Adenokarzinome der Nasenhaupt- und Nasennebenhöhlen durch Holzstäube, Larynxkarzinome nach Asbestexposition, Hautkrebs im Fachgebiet.
- **Arzthaftung**
Patientensicherheit, Schlichtungsstellen und Gutachterkommissionen, zivil- und strafrechtliche Haftung.

Abschluss

- **Lernerfolgskontrolle**
- **Nachweis jeweils eines Final- und eines Kausalitätsgutachtens. Das Erstellen der beiden Gutachten soll zwischen den Modulen II und III erfolgen.**

5.4 Modul III – Fachspezifische Aspekte der Medizinischen Begutachtung am Beispiel des Fachgebietes Psychiatrie und Psychotherapie (16h), Oktober 2014

- **Sozialmedizinische Bedeutung**

- Kausale Begutachtungen
- Finale Begutachtungen

u. a. Leistungseinschränkungen infolge psychiatrischer Erkrankungen (Rentenversicherung, private Berufsunfähigkeitsversicherung, gesetzliche und private Unfallversicherung), Begutachtungen nach dem Schwerbehinderten- und Opferentschädigungsrecht,

- **Spezielle psychiatrische und psychosomatische Erkrankungen /Funktionsstörungen**

- Demenz, hirnorganische Psychosymptome
- Psychosen, z. B. Schizophrenien
- affektive Störungen
- Verhaltens- und Persönlichkeitsstörungen
- psychoreaktive Unfallfolgen
- dissoziative Störungen
- somataforme Störungen
- Essstörungen
- Suchterkrankungen
- Minderbegabungen, Intelligenzminderungen
- Anpassungsstörungen
- sexuelle Orientierungsstörungen
- Schlafstörungen

- Therapieoptionen einschließlich medizinischer und beruflicher Rehabilitationsbedürftigkeit
- arbeitsbezogene Maßnahmen der Rehabilitation

- Prognose

- **Zivilrechtliche Begutachtung**

- Testierfähigkeit
- Geschäftsfähigkeit
- Beurteilung der freien Willensbildung
- Unterbringung

Abschluss

- **Lernerfolgskontrolle**

- **Nachweis jeweils eines Final- und eines Kausalitätsgutachtens. Das Erstellen der beiden Gutachten soll zwischen den Modulen II und III erfolgen.**

6. eLearning-Anteil bei Blended Learning

Die Strukturierte curriculare Fortbildung Medizinische Begutachtung kann als Blended-Learning Maßnahme durchgeführt werden.

Der Deutsche Senat für ärztliche Fortbildung hat in seiner Sitzung am 11.2.2015 die maximalen eLearning-Anteile wie folgt festgelegt:

- Modul I – Allgemeine Grundlagen, Zustandsbegutachtung I: Leistungsfähigkeit im Arbeits- und Erwerbsleben, Rehabilitation, Schwerbehindertenrecht (12h)
Kausalitätsbezogene Begutachtung (12h)
Zustandsbegutachtung II: Pflegeversicherung, Private Krankenversicherung, Berufsunfähigkeits-(zusatz)versicherung, spezielle Begutachtungsfragen (16h)
max. 10% eLearning (4h Telelernen, 36h Präsenzlernen)
- Modul II – Fachübergreifende Aspekte der Medizinischen Begutachtung (8h)
0% eLearning
- Modul III – Fachspezifische Aspekte der Medizinischen Begutachtung (16h)
0% eLearning